



JUNGE DEUTSCHE  
FOTOGRAFIE

NEW GERMAN  
PHOTOGRAPHY

LUKAS VAN BENTUM  
RICARDA FALLENBACHER  
LISA HOFFMANN  
JULIANE JASCHNOW  
JOHANNES KUCZERA  
LARISSA ROSA LACKNER  
MARCO MEHRINGER  
MARKUS SEIBEL  
VICTORIA VOGEL  
&  
MALTE SÄNGER, GA GRANT III

gute  
aussichten

2019  
— 2020

GUTE AUSSICHTEN  
JUNGE DEUTSCHE FOTOGRAFIE  
NEW GERMAN PHOTOGRAPHY  
2019/2020  
& GA GRANT III

<sup>DE</sup> Im 16ten Jahr wählte die siebenköpfige Jury für gute aussichten - junge deutsche fotografie 2019/2020 aus 82 Einreichungen von 36 deutschen Hochschulen und Institutionen 9 Preisträger\*innen und ihre ausgezeichneten Arbeiten aus.

Summa summarum präsentiert gute aussichten - junge deutsche fotografie 2019/2020 & der GA GRANT III über 270 Motive, 11 Videos, 10 Poster, 7 Publikationen, 6 skulpturale Objekte und 1 Sound Installation.

<sup>EN</sup> In the sixteenth year of gute aussichten—new german photography, the seven-member jury chose nine award winners and their works from eighty-two applications from thirty-six German universities and institutions.

All in all over 270 motifs, eleven videos, ten posters, seven publications, six sculptural objects, and one sound installation are presented in gute aussichten—new german photography 2019/2020 and GA GRANT III.



2

3

# Inhalt

---

# Contents

INTRO	5
LUKAS VAN BENTUM	14
RICARDA FALLENBACHER	32
LISA HOFFMANN	48
JULIANE JASCHNOW	62
JOHANNES KUCZERA	76
LARISSA ROSA LACKNER	90
MARCO MEHRINGER	108
MARKUS SEIBEL	124
VICTORIA VOGEL	140
MALTE SÄNGER	156
EDITIONEN Editions	174
CURRICULA VITAE	180
AUSSTELLUNGEN + AKTIONEN Exhibitions + Venues	192
JURY	196
REVIEW	198
GESICHTER Faces	208
DANKE SCHÖN Thank You	214
KATALOGE Catalogues	222
IMPRESSUM Colophon	224

5



Photo: Lukas van Bentum - Identity Negotiation

Lauter Märchen,  
nichts als Märchen,  
Wer's nicht glaubt,  
der irrt sich eben.  
Lauter Märchen,  
lauter Märchen, –  
ganz entfernt von  
Zeit und Leben!

Erika Mann!

# Krieg und Frieden in Zeiten globaler Desinformation

Josefine Raab

DE Wie hoch schätzen wir den Wahrheitsgehalt von Fotografien und Informationen ein? Welchen Nachrichten, Kanälen, Printmedien, Sendern, schenken wir Glauben und Gehör? Wie auch immer wir diese Fragen für uns einschätzen und beantworten, alleine, dass wir sie (zunehmend) stellen (müssen), deutet auf die inflationären Tendenzen im globalen Handel mit Informationen und Wissen hin. Fake-News, Fake-Identities sind bereits eine Binsenweisheit – das Geschäft mit Informationen ist an sich nichts Neues. Beunruhigend jedoch, wie mühelos Manipulationen gelingen und wie rasend schnell ganze Nationen davon infiziert werden. Globale Digitalität sorgt binnen von Sekunden für virale Verbreitung – die zweite Binsenwahrheit. Nachrichten können gar nicht so rasch als wahr oder unwahr klassifiziert werden, wie sie um den Globus sausen. Wer zuerst postet gewinnt: Aufmerksamkeit, Einfluss, Geld, Macht. Wahrheit oder Lüge spielen in einem postfaktischen Zeitalter anscheinend kaum mehr eine Rolle. Dergestalt nimmt es

nicht Wunder, dass die gute aussichten Preisträger\*innen 2019/2020 als Vertreter\*innen einer Generation von „digital natives“ die visuelle Kultur ihrer Zeit aufs Korn nehmen. Ohne dass wir das Thema gesucht oder vorgegeben hätten, entpuppt sich „Krieg und Frieden in Zeiten globaler Desinformation“ als jener rote Faden, der die Werke der aktuellen Preisträger\*innen miteinander verknüpft.

Lukas van Bentum und Juliane Jaschnow untersuchen Zusammenhänge zwischen Geschichte, Geschichtskonstruktion, nationaler Identität und politischer Macht. Van Bentum nimmt für *Identity Negotiation* eine junge Generation in Kaliningrad, dem ehemaligen preußischen Königsberg, in den Fokus. Deren Identitätsentwicklung wird zwischen russischen, den ehemals deutschen und den europäischen Einflüssen verhandelt. Im Zentrum von Juliane Jaschnows Film *Rekapitulieren* steht das kulissenhafte Nachspielen des sowjetischen Sturms auf den Berliner Reichstag 1945, der als identitätsstiftendes Moment einer Nation zelebriert wird.

Lisa Hoffmann und Marco Mehringer konstruieren Bilder, die eine andere Perspektive auf kriegerische Ereignisse und Naturkatastrophen wagen. Für ihren *Atlas der Essenz* schichtet Hoffmann bis zu hundert fotografische Aufnahmen frei zugänglicher Quellen übereinander. Die fertigen Tableaus, die an historische Schlachtenbilder erinnern, bieten uns jenseits ihrer Ästhetik komplexe Binnenstrukturen, die mehr erahnen lassen als sie offenbaren. Mehringer arbeitete für *Schusslicht Sarajevo* in der Ruine der berühmtesten „Pansion Osmice“. Über der Stadt Sarajewo gelegen, diente das ehemalige Hotel im Bosnienkrieg (dem bewaffneten Konflikt zwischen serbischen und kroatischen Bosniern, der 1992 begann) den bosnischen Serben als Stützpunkt. Von dort hielten sie die Stadt 1425 Tage lang unter Dauerbeschuss. Ausgerüstet mit einer improvisierten Lochkamera und einem Behelfslabor, in dem Mehringer seine Aufnahmen in situ entwickelte, „schoss“ er Bilder durch eben jene Löcher, die durch die zermürbenden Gefechte das Gebäude durchsiebt hatten. Markus Seibel verfolgt seit 2012 in *Europas Herbst* aus aller-nächster Nähe die Anstrengungen, Gefahren, das Gelingen und Mislingen von Migrant\*innen, die die „Festung Europa“, so Markus Seibel, zu erreichen versuchen.

Ricarda Fallenbacher entwickelt für *Ein Bild von uns - Objektiv betrachtet* eine fotografische Versuchsanordnung, in welcher sie das wechselseitige Verhältnis zwischen Fotograf und Modell und die Subjekt-Bezogenheit des Bildes auf den Prüfstand stellt. Johannes Kuczera befragt in *Distributor* humorvoll wie ironisch die Macht der Bilder, ihrer Verteiler und Verwerter in Kunst, Medien und Werbung, die mittels „Symbolbildern“ einen allgemein gültigen Bilderkanon erschaffen. In der medialen Erzählung *Heide* zeichnet Larissa Rosa Lackner mit doku-fiktionalen Strategien die Geschichte der geheimnisvollen Heide Peschke nach. Heides vermeintliche Biografie wirft – wahr oder frei erfunden – Schlaglichter auf

das gesellschaftliche und politische Leben in der ehemaligen DDR in den 1980er Jahren. In *The Slight Myth* richtet auch Victoria Vogel einen forschenden Blick auf eine Gesellschaft und deren feminines Rollenbild. In Südkorea verkörpern uniformierte Schulmädchen, nach Vogels eigenen Worten, die „kulturell begehrte Leichtigkeit und Reinheit“. Noch befremdlicher für westliche Augen als die ikonische Stilisierung von Schulmädchen, sind die damit verknüpften Symbole von Katzen und Erdbeermilch.

Malte Sänger, gute aussichten Preisträger 2018/2019, gewann in diesem Jahr den zum dritten Mal vergebenen gute aussichten GRANT. In *DAEMON* ist er jenen Programmen auf der Spur, die, verborgen im Betriebssystem, in jedem Smartphone oder Computer unbenutzt Nutzerdaten aufzeichnen, sammeln und an das große „Auge“ weitergeben, von dessen stetiger Wolke wir alle umwoben sind – Welcome gute aussichten 2019/2020!

Kurzschluß, Kurzschluß!  
Wo ist denn das Licht?  
Dunkel, dunkel,  
Und Du siehst mich nicht.  
Macht nichts, macht nichts,  
Dass mich nicht erkennst,  
Mich ungeheuer kleinliches,  
Mich unbeschreiblich peinliches,  
Mich widriges Gespenst.<sup>2</sup>

1 Erika Mann. Lauter Märchen. In: Helga Keiser-Hayne (Hrsg.): Erika Mann und ihr politisches Kabarett „Die Pfeffermühle“ 1933-1937. Hamburg 1995. S. 153.

2 Ebd.





# War and Peace in the Age of Global Disinformation

Josefine Raab

Only fairy tales,  
nothing but fairy tales,  
Anyone who doesn't believe  
is simply mistaken.  
Only fairy tales,  
only fairy tales—Far removed  
from time and life!

Erika Mann<sup>1</sup>

<sup>EN</sup> To what extent can we trust the truthfulness of photographs and information? Which news, channels, print media, broadcasters do we believe and listen to? No matter how we feel about them, the mere fact that we have to increasingly ask these questions is indicative of the tendencies to inflate information and knowledge in global trade. Fake news and fake identities are now commonplace. Although doing business with misleading information is nothing new, it is alarming how easy it is to manipulate information and how quickly entire nations are infected. Global digitality makes it possible for news to go viral within seconds—this is also commonplace. News spreads over the globe more quickly than it can be verified or disqualified. The person who posts it first wins; he or she is rewarded with attention, influence, money, or power. The difference between truth or lies hardly seems to be important anymore in the post-factual era. It is therefore hardly a surprise that the award winners of gute aussichten 2019/2020, as representatives of a generation

of digital natives, lampoon the visual culture of their era. It is a topic for which we did not search or prescribe: War and Peace in the Age of Global Disinformation simply emerged as the common denominator that links the works of the current award winners.

Lukas van Bentum and Juliane Jaschnow examine the connections between history, constructions of history, national identity, and political power. In *Identity Negotiation* Van Bentum focuses on a young generation in Kaliningrad, the former Prussian city of Königsberg. The development of their identities is based on coming to terms with Russian, German, and European influences. At the heart of Juliane Jaschnow's film *Rekapitulieren (Recapitulation)* is the reenactment of the Soviet storming of the Reichstag in 1945, which is now celebrated as an event that contributed to the formation of the nation's identity.

Lisa Hoffmann and Marco Mehringer construct images that dare to have a different perspective of wartime events and natural

catastrophes. For her *Atlas der Essenz* (Atlas of Essence), Hoffmann layers up to one hundred photographs culled from readily accessible sources. Her tableaux, which resemble battle scenes of the nineteenth century, have complex structures that beyond their aesthetic value offer us more to guess about than they actually reveal. For *Schusslicht Sarajevo* (*Sniper Light of Sarajevo*) Mehringer worked in the ruins of the infamous hotel Pansion Osmice. Perched above Sarajevo, the former hotel served as a base for the Bosnian Serbs during the Bosnian War, the armed conflict between the Bosnian Serbs and Bosnian Croats that began in 1992. Snipers held the city under constant fire for 1425 days from that position. Using only an improvised pinhole camera and a makeshift darkroom, in which Mehringer developed his pictures on site, he “shot” his images through the very holes that riddled the building during the grueling fighting.

Since 2012 Markus Seibel has followed at very close range the efforts, risks, failure, and success of refugees to reach what the artist calls “the fortress of Europe,” which he presents in his work *Europas Herbst* (*Europe’s Fall*). In *Ein Bild von uns—Objektiv betrachtet* (*A Picture of Us—Viewed Objectively*) Ricarda Fallenbacher devised a photographic experimental arrangement in which she puts to test the mutual relationship between the photographer and model as well as the image’s relationship to the subject. In *Distributor* Johannes Kuczera ironically and humorously asks how the power of images, their distributors, and users in the arts, media, and advertising use “symbolic images” to create a universal canon of images.

In the multimedia narrative *Heide*, Larissa Rosa Lackner uses strategies of fictional documentaries to tell the story of the mysterious Heide Peschke, whose supposed biography—true or purely fictional—puts the social and political life of the German Democratic Republic of the 1980s into perspective. In *The*

*Slight Myth* Victoria Vogel turns her inquisitive gaze on a society and its feminine role models, looking at uniformed schoolgirls, who in South Korea embody the “lightness and purity that is longed for by the culture,” in the words of the artist. More disconcerting for Western viewers than the iconic stylization of schoolgirls is the related symbolism of cats and strawberry milk.

Malte Sanger, who was an award winner of gute aussichten 2018/2019, is this year’s recipient of the gute aussichten GRANT, which is being awarded for the third time this year. In *DAEMON* he examines the programs that are hidden in the operating systems of every computer and smartphone and that, without our knowledge, record, collect, and pass on user data to the cloud that always surrounds us. Welcome, gute aussichten 2019/2020!

Short circuit, short circuit!

Where is the light?

Dark, dark,

And you cannot see me.

It doesn’t matter,

doesn’t matter at all

That you cannot recognize me,

Little old stingy,

Little old incredibly embarrassing,

Hideously ghostly me.<sup>2</sup>

1 Erika Mann, “Lauter Marchen,” in Helga Keiser-Hayne, ed., “Erika Mann und ihr politisches Kabarett ‘Die Pfeffermuhle’ 1933–1937” (Reinbek: Rowohlt, 1995), 153; translated here by Tas Skorupa.

2 Ibid.

# Kunstler

---

# Artists



Lukas  
van Bentum

14

# Identity Negotiation

15

Lucas van Bentum, Identity Negotiation 2019

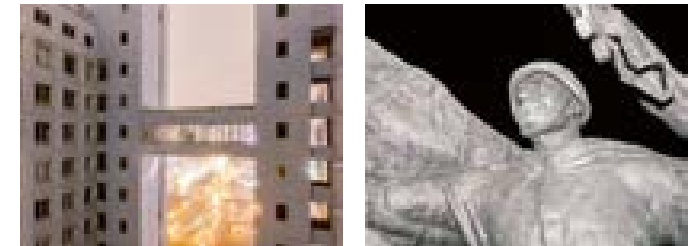
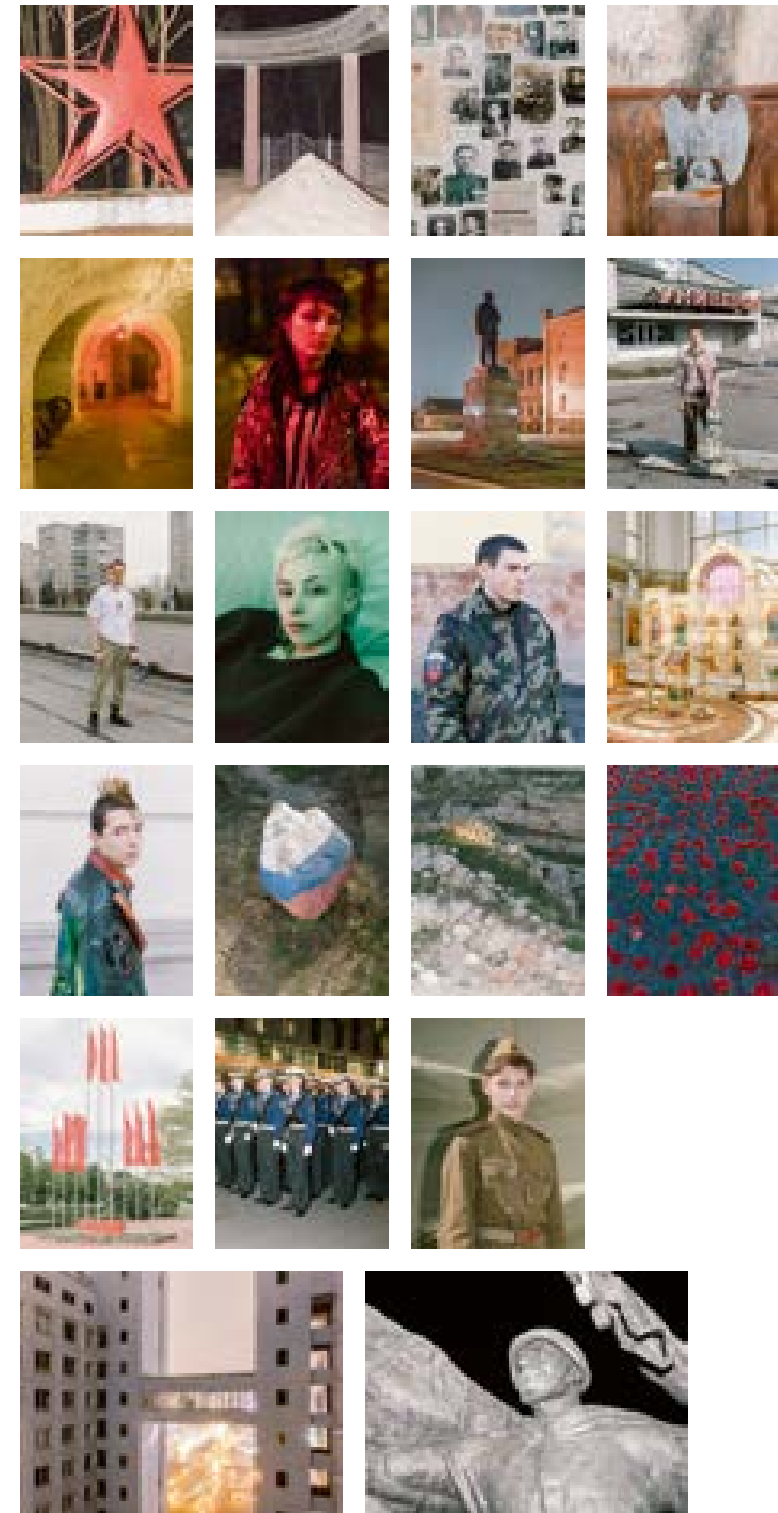
13 Fine Art-Prints auf Hahnemühle Fine Art Pearl Baryt 285 g, kaschiert auf Alu-Dibond, gerahmt in HALBE Nussbaumholz Magneträhmen hinter Weißglas, 30 x 40 cm (7), 45 x 60 cm (6)  
3 Prints auf Youtac, 120 x 160 cm  
4 Fine Art Prints auf Hahnemühle Fine Art Pearl Baryt 285 g, kaschiert auf Alu-Dibond, ungerahmt, 18 x 24 cm  
1 Künstlerbuch, 21,0 x 27,3, 108 Seiten, 54 Abbildungen, nummerierte Auflage von 50 Ex.

Fachhochschule Bielefeld

Lucas van Bentum, Identity Negotiation 2019

13 fine art prints on 285 g/m<sup>2</sup> Hahnemühle Fine Art Pearl Baryt, mounted on aluminum sandwich panel, walnut HALBE magnetic frames with white glass, 30 x 40 cm (7), 45 x 60 cm (6)  
3 prints on Youtac, 120 x 160 cm  
4 fine art prints on 285 g/m<sup>2</sup> Hahnemühle Fine Art Pearl Baryt, mounted on aluminum sandwich panel, unframed, 18 x 24 cm  
1 artist book, 21 x 27.3 cm, 108 pages, 54 illustrations, limited edition of 50

Bielefeld University of Applied Sciences



## Perspektivwechsel in Kaliningrad: Identity Negotiation

Dr. Tas Skorupa

<sup>DE</sup> Wo ein junger Mensch aufwächst, ist einerlei: Immer muss er oder sie den Schmerz, die Verwirrung und den Rausch des Erwachsenwerdens ertragen. Es geht um Regeln und die Frage, ob er oder sie sich diesen Regeln unterwirft oder gegen sie rebelliert. Ob wir im Schoß der Familie bleiben oder uns daraus lösen, ob wir die vorherbestimmte gesellschaftliche Position annehmen oder abweisen.

Der Fotograf Lukas van Bentum hat in Kaliningrad, dem ehemaligen preußischen Königsberg, die junge Generation bei ihrer Suche nach der eigenen Identität beobachtet. Heute ist die vormals östlichste Stadt des Deutschen Reiches die westlichste Stadt der Russischen Föderation. Nach der Eroberung der Stadt durch die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg, wurden die nicht geflohenen deutschstämmigen Einwohner deportiert und durch Sowjetbürger ersetzt. Im Kalten Krieg war die Stadt als militärisches Sperrgebiet für Ausländer nicht zugänglich. Heute ist Kaliningrad mitsamt dem Umland vollständig von den EU-Mitgliedern Polen und Litauen umgeben. Durch die Nähe zu Westeuropa birgt diese erneute Isolation aber auch einzigartige Möglichkeiten.

### Zwischen altem Krieg und jungem Europa: Kaliningrad

In seinen Porträts von Jugendlichen legt van Bentum Facetten dieser reichen Geschichte offen. Manche seiner Protagonisten schauen den Betrachter selbstbewusst und souverän an. Ein junger Mann mit strahlendem Blick posiert wie ein stolzer Apparatschik in einer Uniform aus der Sowjetzeit. Hammer und Sichel sind in den roten Stern gestickt, der die Mütze ziert. Wohingegen die intime Nahaufnahme einer Punkerin

mit gebleichten Haaren, zweifarbig geschminkten Lippen und einer Sicherheitsnadel im Ohr von entschiedener Auflehnung kündigt. Auch auf anderen Porträts schauen die Jugendlichen in die Kamera, aber ihr Blick ist distanzierter und von Melancholie gezeichnet. Ein müder, skeptisch blickender Hipster steht auf dem Dach eines Plattenbaus aus kommunistischer Zeit mit einem Band-Logo auf dem T-Shirt. Oder ein blasser Rocker mit Irokesen Frisur. Er führt schüchtern seinen Sex-Pistols-Aufnäher vor. Zwei weitere Protagonisten haben den Blick abgewandt: Ein nachdenklich schauender Junge mit geröteten Wangen in Camouflage-Jacke mit russischem Doppeladler und eine junge Frau mit dunkel geschminkten Augen und einer mit Graffiti beschmierten Jacke. Und das letzte Porträt zeigt einen Skateboarder, der am Rand

eines Parkplatzes eine Pause einlegt. Er posiert frontal mit geschlossenen Augen, als würde er nicht in die Zukunft schauen wollen oder können. Nur zwei der Porträts verorten die jungen Menschen in einer konkreten Umgebung, während die anderen mit neutralem Hintergrund auskommen.

Die Installation, ein Kaleidoskop sich überschneidender Bilder verschiedener Formate, liefert weitere Hinweise auf den kulturellen Kontext. Man sieht Spuren der deutschen Vergangenheit, die von den Russen fast vollständig ausgelöscht wurden. Backsteinfundamente in einem verwilderten, steinigen Gelände und ein unterirdischer Gewölbegang lassen an die Tunnelgänge unter dem zerstörten Königsberger Schloss denken. Ein unterirdischer Raum, der an eine Krypta erinnert, birgt ebenfalls Utensilien deutscher Geschichte: die Statue eines Naziadlers auf einem Eichenkranz mit Hakenkreuz, eine Flasche Riesling und eine Zigarettenpackung der alten Marke „Eckstein“.

Auf anderen Fotografien von *Identity Negotiation* sind Zeugnisse des russischen Wiederaufbaus zu sehen. Die nächtliche Aufnahme einer beeindruckenden blauen Bauruine mit kaputten Fenstern und markanter Skybridge zeigt das Haus der Sowjets, das unweit des zerstörten Schlosses errichtet wurde und nur noch mehr Trübsinn und Elend in das städtische Ödland bringt. Aber auch selbstherrliche Symbole der russischen Vergangenheit und Gegenwart gibt es: Dreiergruppen von roten Fahnen, die über einer makellosen Fußgängerzone flattern, ein herzförmiger Stein, der in den Farben der russischen Trikolore angestrichen wurde und ein monumentaler roter Stern auf einem Dach.

Die Installation der Bilder wird durch Gegenüberstellungen belebt. In der Pose einer Lenin Statue auf lädiertem Sockel vor preußischer Backsteinarchitektur der Schinkel-Zeit spiegelt sich die Haltung des Hipsters auf dem Dach. Der Blickwechsel der Heiligen auf den funkelnden Ikonen in einem makellos weißen Kircheninnenraum findet eine Antwort in der Heldengalerie der Schwarz-Weiß-Aufnahmen ordensgeschmückter Kriegsveteranen. Sie könnten zu den Helden gehören, die in dem Massengrab der Roten Armee im Siegespark bestattet wurden. Der Eingang des Parks wiederum wird auf einem anderen Bild von einem bedrohlichen Sandhaufen blockiert. Der heroische Soldat eines Denkmals aus der Sowjetära kontrastiert mit den lebhaften Marinekadetten in ihrer traditionellen Uniform, wohingegen die Kadetten mit den roten Tulpen in Habachtstellung korrespondieren.

Auch wenn eine der Tulpen den Kopf hängen lässt, die jungen Menschen behaupten selbstverständlich und souverän ihren Platz in Kaliningrad. Die von der Decke des Tunnelgewölbes baumelnden Lämpchen weisen darauf hin, dass die Jugendlichen den Raum für Partys zweckentfremdet haben. Und auch die zerfallende brutalistische Ruine würde eine gute Rave-Location abgeben. Die Bilder fügen sich zu einem vitalen und dynamischen Porträt einer Stadt, die sich mit ihrer konfliktreichen Geschichte arrangiert. Die jungen Menschen und die Stadt mit ihren Monumenten leben nebeneinander und miteinander und suchen – gleichsam auf einem Skateboard balancierend – nach einem Weg aus der komplizierten Vergangenheit in die eigene Gegenwart und Zukunft. Mit offenen Augen schauen sie nach vorne. Und wenn sie die Augen doch kurz schließen, dann nur, um den Sonnenschein auf dem Gesicht zu genießen.

## Exchanged Glances in Kaliningrad: Identity Negotiation

Dr. Tas Skorupa

<sup>EN</sup> Growing up, with all its pain, confusion, and exhilaration, is an experience that confronts young people everywhere. It is about learning the rules and following them or choosing to challenge them, staying in the realm of your family or breaking away, and either accepting or fighting your designated role in society.

In Kaliningrad, the former Prussian city of Königsberg, photographer Lukas van Bentum examined a new generation of young people as they navigate their identities. Once the easternmost city in the German Reich, this is now the westernmost city in the Russian Federation. Following the Soviet annexation during World War II, the German population that had not already fled the city was deported and replaced by Russians. During the Cold War it was a military zone that was closed to foreigners. Now sandwiched between EU members Poland and Lithuania, this region's new isolation gives it unique potential due to its proximity to western Europe.

The young people featured in van Bentum's portraits reflect facets of this rich history. Some of them gaze confidently and matter-of-factly at the viewer: a bright-

eyed youth posing in a Soviet-era uniform with a hammer-and-sickle pin in his cap has the air of a self-assured apparatchik, while an intimate closeup of a female punk with bleached hair, two-tone lips, and a safety pin in her ear exudes resolute rebellion. Others retain eye contact, but their gazes are more reserved and filled with melancholy: a tired, wary hipster clad in a band T-shirt on the roof of a prefab Communist-era high-rise, or a pale-skinned punk with a Mohawk shyly presenting a Sex Pistols patch on his black leather jacket. Two of the subjects look off to the side: a pensive fellow with flushed cheeks and a camouflage jacket bearing a Russian double eagle and a

heavy-lidded young woman decked out in graffiti-covered garb. The final portrait, a skateboarder taking a break on the edge of a parking lot, shows the subject en face with his eyes tightly closed, as if he were unable or unwilling to look at the future.

Only two portraits include the surroundings, placing the young people in a cultural context, while the other portraits have neutral backgrounds. The surrounding installation, a kaleidoscope of overlapping images of different sizes, provides more information. We see traces of a German past that has been practically eradicated by the Russians. Brick foundations in an overgrown rocky terrain and an underground passageway with brick vaults evoke the tunnels below the demolished castle

of Königsberg. Another underground space reminiscent of a crypt contains other German paraphernalia: a statue of a Nazi eagle perched on an oak wreath with a swastika, a tapered Riesling bottle, and a pack of Eckstein cigarettes.

Other pictures show elements of the Russian reconstruction. A nocturnal shot of an imposing blue façade with broken windows and a striking skybridge shows the House of the Soviets that was constructed near the site of the demolished castle, adding more gloom and destitution to the urban wasteland. There are triumphant symbols of Russia's past and present: a triad of red flags fluttering above an immaculate pedestrian zone, a heart-shaped rock painted in the tricolors of the flag, and a superfluous monumental red star on a building roof.

The installation is activated and animated by means of juxtapositions. The position of the monument of Lenin on a cracked base, against a backdrop of nineteenth-century Prussian brick architecture, echoes the stance of the hipster on the roof. The sacred exchange of glances of the saints depicted in the shiny icons in a pristinely white church interior is answered by the display of black-and-white photographs of stern war heroes decorated with rows of medals. These may very well be the heroes buried in the mass grave of the Red Army at Victory Park, the entrance of which is forebodingly blocked by a pile of sand. A heroic Russian soldier in a leaden Soviet-era monument is contrasted with an animated procession of present-day navy cadets in their traditional uniforms. The cadets, in turn, correspond with the bed of red tulips standing at attention.

One of the tulips may be broken, but in the face of so much history, these young people occupy their space in Kaliningrad in a natural and confident manner. The icicle lights hanging from the ceiling of the underground passageway suggest that they have repurposed it as a club venue, and the crumbling Brutalist ruins could also be the site of a rave. This is a vibrant, whirling portrait of a city that is coming to terms with its conflicted past. The youth coexist with their city and its monuments, balanced on a skateboard as they navigate their complicated history into their own future. Their eyes are open and forward-looking, and if they do close them for a moment, it is to enjoy the sun shining on their faces.

Between the  
old war and new europe:  
Kaliningrad



22

23





# Europas Herbst

# Europe's Fall

Markus Seibel, Europe's Fall 2012-2019

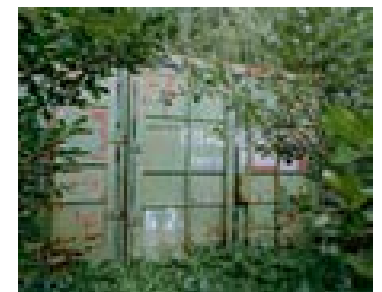
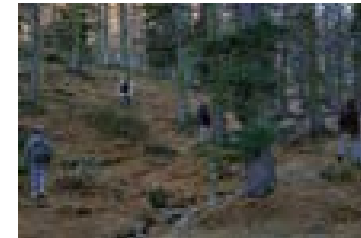
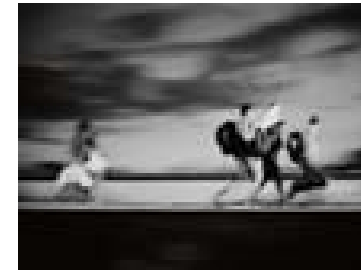
11 fine art prints on 325 g/m<sup>2</sup> Hahnemühle Fine Art Baryta, mounted on 3 mm aluminum sandwich panel, framed in Halbe shadow-gap frames  
Formats: 70 x 55 cm (3), 70 x 46,5 cm (3), 36 x 24 cm (1), 32 x 24 cm (2), 30 x 24 cm (2)  
1 inkjet print on YouTac Textile, 360 x 250 cm  
4 HD videos (8:08 min., 5:43 min., 4:52 min., 3:31 min.)  
1 publication with 5 inserted poster

Darmstadt: University of Applied Sciences

Markus Seibel, Europas Herbst 2012-2019

11 Fine Art-Prints auf Hahnemühle Fine Art Baryta 325 g/m<sup>2</sup>, kaschiert auf 3 mm Alu-Dibond, gerahmt in Halbe Distanz Rahmen  
Formate: 70 x 55 cm (3), 70 x 46,5 cm (3), 36 x 24 cm (1), 32 x 24 cm (2), 30 x 24 cm (2)  
1 Inkjet-Print auf YouTac Textile, 360 x 250 cm  
4 HD-Videos (8:08 min, 5:43 min, 4:52 min, 3:31 min)  
1 Publikation + 5 beigelegte Poster

Hochschule Darmstadt





## Aus unserem Leben. Dichtung und Wahrheit: Europas Herbst

Mara-Elena Zöllner

<sup>DE</sup> Laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) waren bis Ende 2018 weltweit 70,8 Millionen Menschen auf der Flucht. Zwischen 2014 und 2017 war die Zahl der ankommenden Asylsuchenden an den europäischen Außengrenzen am höchsten. Für viele Schutzsuchende endete die Flucht jedoch im Tod und machte dadurch die „Flüchtlingskrise“ zur größten humanitären Krise der EU im 21. Jahrhundert. Obwohl – oder gerade weil – in Folge der rigorosen Abschottungspolitik die Zahl der in der EU ankommenden Asylsuchenden massiv zurückging, sterben laut der UNHCR immer noch über 1500 Menschen pro Jahr auf ihrem Weg nach Europa.

Die „Flut“ der Asylsuchenden geistert nach wie vor durch die Medienlandschaft: Bilder von ertrunkenen Kindern, angespült wie Treibgut am Strand, erschütterten unlängst die Welt. Bilder von Badehosen tragenden, sich am Strand vergnügenden Ex-Ministern, die via Twitter Flüchtlingsbooten die Einfahrt in Mittelmeer Häfen untersagten, entsetzen die gleiche Welt. Während die Berichterstattung in den Massen- und sogenannten Social Medias von Polarisierung und Schockmomenten lebt, wählt Markus Seibel einen anderen Weg. In *Europas Herbst* führt er Fotografien, Videos und statistische Informationen in einer Form von fotografischem Aktivismus zusammen. Seit dem Jahr 2012 verfolgt Seibel dieses Projekt, begleitet

Menschen auf ihren Fluchtwegen. Erschöpfung, Furcht, Fragen und Zweifel – aber auch eine ungebrochene Hoffnung auf eine bessere Zukunft sind immer mit im Gepäck.

Die Ouvertüre zu *Europas Herbst* bildet eine Wandtapete bedruckt mit aktuellen statistischen Daten: Lebende, Tote, Vermisste mutieren darin zu einer anonymen Aneinanderreihung von Zahlen und Daten. Das schafft Distanz. Maskiert menschliches Leid. Verhindert Empathie. Es ebnet europaweit Politiker\*innen jeglicher Couleur den Weg, um Menschen gegen Menschen aufzuwiegeln.

Diese abstrakte Ebene konfrontiert Seibel mit Fotografien, Stilleben ähnlich, die Spuren der Schutzsuchenden in den Fokus rücken: zurückgelassene Decken, Kleidungsstücke, Schlafsäcke, Wasserflaschen sprechen eine eigene Sprache. Dergestalt schafft er Präsenz in der Absenz, führt uns

statt Zahlen Menschen und Schicksale vor Augen. Eine weitere, nun sehr direkte und unmittelbare Wahrnehmungsebene entsteht durch zwei Filme und zwei Dia-Shows, die leicht zeitversetzt in einer Projektion zusammengestellt sind. Hier konfrontiert uns der Fotograf mit einem maximalen Input an Aktion, Bild und Ton. Plötzlich befinden wir uns im Zentrum des Geschehens, Distanz ist kaum noch möglich, bestenfalls Flucht. Nach der anfänglichen Zurückhaltung kehrt Seibel nun seine eigene Strategie in das genaue Gegenteil um. Medialer Bilderflut setzt er seine eigene Flut entgegen. Wie im richtigen Leben geschieht alles parallel: Ankommen, Da-Sein, Sich arrangieren, Unterkünfte aufbauen, Camps räumen, das nächste Hindernis überwinden, weiter Laufen, weiter Machen, Überleben, Leben.

Das Video „A Ticket to Hope“ entstand im französischen Calais, der letzten Bastion vor dem Erreichen britischen Bodens. Ein Sinnbild für das Versagen europäischer Politik. 2016 wurde das Camp geräumt, nachdem es zuvor zu teilweise blutigen Zusammenstößen innerhalb der Migrantengruppen gekommen war. Daraufhin verschärfte Frankreich seine Sicherheitsmaßnahmen drastisch – die Gewalt eskalierte weiter. Calais zeigt, wie diffizil, wie vielschichtig die Flüchtlingsproblematik ist. Es zeigt, dass wir nicht erwarten dürfen, europäischer Boden sei eine neutrale Zone, die innerhalb der Migranten Frieden stiftet und alle vereint. Es zeigt, dass die ökonomischen und politischen Katastrophen der Herkunftsländer sich nicht einfach mit Stacheldraht abhalten lassen. Markus Seibel lenkt unseren Blick gezielt auf die humanitäre Dimension von Flucht und Migration. „A Ticket to Hope“ erzählt von versuchter Normalität im Ausnahmezustand, von Vergeblichkeit und Durchhalten. Am Ende stürmen Polizisten das Camp. Journalist\*innen und Aktivist\*innen, die diese Aktion begleiten, werden mit Tränengas beschossen.

Der zweite Film „La Traversata“ nimmt uns mit auf eine Zug-, dann Busfahrt und hinauf in die Berge. Dort wird die Route zu Fuß fortgesetzt. Dichter Nebel über Tannenwäldern und einer steil ansteigenden Straße. Die Schritte von nur dürrig angezogenen Wandernden sind hörbar. Der Weg endet, im Schnee, querfeldein geht es weiter, einer unsicheren Zukunft entgegen.

Die beiden Diashows, als Videos formatiert, begleiten die Ankunft eines Schlauchbootes auf der Insel Lesbos 2015. Die Bildsprache ist direkt: Helfer\*innen, Kinder in den Armen ihrer Mütter, Familien – Erschöpfung, Freude, Erleichterung zugleich. Andere Bilder zeigen das Danach: den Weg der Angekommenen in die Aufanglager mit dem Wenigen, das ihnen noch geblieben ist. Die gerade noch sichtbare Erleichterung der Menschen weicht der unbarmherzigen und bürokratischen Realität maßlos überforderter Behörden.

*Europas Herbst* ist eine Spurensuche, die durch die verschiedenen Facetten und Bildformen deutlich macht, wie verkürzt die mediale Erfassung dieser Krise sein kann. Es gibt keine konkreten Antworten. Markus Seibel stellt die Menschen in den Vordergrund und versucht, die Schicksale der Schutzsuchenden aus vielen Perspektiven zu beleuchten. *Europas Herbst* zeugt von Entbehrungen, Leid und Verzweiflung, von Freude und Hoffnung und dem ungebrochenen Willen, in eine bessere Welt zu gelangen. In seiner Summe ist es eine bittere Kritik an unserer Gesellschaft, die sich Demokratie, Freiheit und Menschenrechte als Grundwerte auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Lebende, Tote,  
Vermisste mutieren  
[...] zu  
einer anonymen  
Aneinanderreihung von  
Zahlen und Daten

## Facts and Fiction from Our Life: Europe's Fall

Mara-Elena Zöllner

<sup>EN</sup> According to the United National High Commissioner for Refugees (UNHCR), at the end of 2018 there were 70.8 million forcibly displaced people around the world. The number of refugees arriving on the outer borders of Europe was the highest between 2014 and 2017. For many refugees, however, the search for protection ended in death, making the “refugee crisis” the EU’s largest humanitarian crisis in the twenty-first century. Although the number of asylum seekers arriving in the EU has decreased massively as a result of the rigorous isolationist policy, according to the UNHCR over 1,500 people still die per year on their way to Europe.

The overture of  
*Europe's Fall* consists  
of wallpaper printed  
with current statistics:  
the numbers of  
the living, dead, and missing  
mutate into  
an anonymous lineup of  
numbers and dates

The overture of *Europas Herbst* consists of wallpaper printed with current statistics: the numbers of the living, dead, and missing mutate into an anonymous lineup of numbers and dates. This creates a certain amount of distance, masks human suffering, and prevents empathy, paving the way for politicians of all convictions, all across Europe, to stir up people against others.

The “flood” of asylum seekers is still a ghostly presence in the media landscape: images of drowned children, washed up like flotsam on the beach, have recently shaken the world. Images of Secretaries of the Interior in bathing suits, enjoying themselves on the beach while communicating by Twitter to forbid ships from entering Mediterranean harbors, appalled the same world. While media coverage subsists on polarization and sensation in mass media and “social” media, Markus Seibel takes a different approach. In *Europas Herbst* (Europe’s Fall), he compiles photographs, videos, and statistics in a form of photographic activism. Seibel has worked on this project since 2012, accompanying people on their escapes. They are exhausted, frightened, full of questions and doubts—but they are also full of unwavering hope for a better future.

Seibel confronts this abstract level with photographs that are like still lifes, bringing the traces of the refugees into focus: abandoned blankets, articles of clothing, sleeping bags, water bottles speak a language of their own. In this way he creates presence in their absence, presenting people and destinies instead of numbers. An additional, very direct and immediate level of perception is created by two films and two slideshows, which are combined in one projection with a slight time delay. The photographer confronts us with a maximum input of action, images, and sound. Suddenly we find ourselves at the center of the action, and distance is hardly possible—at best, we would like to escape. Following initial restraint, Seibel now reverses his own strategy. The flood of media images is contrasted with his own images. Just like in real life, everything happens at the same time: arriving, being there, coping, building shelters, clearing camps, overcoming the next hurdle, proceeding, carrying on, surviving, living.

The video “A Ticket to Hope” was made in Calais, France, the final bastion of Europe before reaching British territory: a symbol of the failure of European politics. In 2016 the camp was cleared following clashes among the migrant groups, some of which were violent. France subsequently tightened its security measures drastically—and the violence continued to escalate. Calais is a symbol for the difficulty and complexity of the refugee issue. It shows that we cannot expect European soil to be a neutral zone that promotes peace among the refugees and unites them all. It shows that the economic and political catastrophes of the countries of origin cannot be held back merely by barbed wire. Markus Seibel exposes the humanitarian dimension of displacement and migration. “A Ticket to Hope” tells of attempted normality in an emergency situation, of futility and perseverance. In the end, the camp was raided by police. Journalists and activists who were following the developments were teargassed.

The second film “La Traversata” takes us on a journey by train and bus into the mountains, where the journey is continued on foot, on a steep road in a pine forest with thick fog. The steps of inadequately clothed hikers are audible. Their journey ends in the snow, cutting across the countryside toward an uncertain future.

Both slideshows, which are formatted as videos, accompany the arrival of an inflatable boat in Lesbos in 2015. The visual language is direct: helpers, children in the arms of their mothers, families—exhaustion, joy, also relief. Other pictures show what happens afterward: the journey of those who have arrived in the camp with the few possessions that they still have. The visible relief of the people changes in face of the merciless and bureaucratic reality of overloaded authorities.

*Europe's Fall* searches for traces that make the shortcomings of the media coverage of the crisis can be in their different facets and image forms. There are no concrete answers. Markus Seibel puts human beings in the foreground and tries to show the fate of refugees from many perspectives. *Europe's Fall* pays testimony to their deprivation, suffering and despair, joy and hope, and unbroken will to reach a better world. It is a bitter critique of our society in which democracy, freedom, and human rights are boasted as basic rights.



132

133





134



135









192

Photo: Larissa Rosa Lackner - Heide, Detail

193

gute aussichten -  
junge deutsche fotografie  
2019/2020

**Ausstellungen / Exhibitions**

**Jury**

**Review**

**Gesichter / Faces**

**Danke Schön / Thank You**

**Kataloge / Catalogues**

**Impressum / Colophon**

DÜSSELDORF  
[gute aussichten 2019/2020](#)  
& GA GRANT III  
NRW-Forum Düsseldorf

Donnerstag 21. November 2019 bis  
Sonntag 16. Februar 2020  
Thursday, November 21, 2019 to  
Sunday, February 16, 2020

Eröffnung am Donnerstag,  
21. November 2019, 19 Uhr  
Disco/DJs/Party ab 22 Uhr

Opening on Thursday,  
November 21, 2019, 7 pm  
Disco/DJs/Party 10 pm

KRIEG UND FRIEDEN  
im NRW-Forum  
Freitag, 22. November 2019,  
15–21 Uhr  
Gemäß Erika Manns Worten vom

1. Januar 1934 „Beteiligt Euch,“  
präsentieren wir in der Aus-  
stellung gute aussichten – junge  
deutsche fotografie 2019/2020 im  
NRW-Forum Düsseldorf Bilder,  
Beiträge, Lesungen, Witze von und  
mit renommierten Autor\*innen,  
Künstler\*innen, Journalist\*innen  
und Kunstwissenschaftler\*innen  
zu „Krieg und Frieden in Zeiten  
globaler Desinformation“.

WAR AND PEACE  
at the NRW-Forum  
Friday, November 22, 2019, 3–9 pm  
In accordance with Erika Mann's  
proclamation of January 1, 1934  
—“Participate!”—we present  
images, contributions, readings,  
and jokes by famous writers, artists,  
journalists, and art historians on  
the subject of “War and Peace in  
the Era of Global Disinformation”

# Ausstellungen & Aktionen

# Exhibitions & Other Venues

in the exhibition gute aussichten  
—new german photography  
2019/2020 at the NRW-Forum  
[www.nrw-forum.de](http://www.nrw-forum.de)

NEUSTADT/WEINSTRASSE  
[gute aussichten heimspiel 11](#)  
Haardter Schloss  
Neustadt/Weinstraße

Samstag 7. Dezember 2019 bis  
Sonntag 29. März 2020  
Saturday, December 7, 2019 to  
Sunday, March 29, 2020

Wir präsentieren, in Zusammen-  
arbeit mit der Galerie Axel Dem-  
mer, Karlsruhe, Zeichnungen und  
Bilder des renommierten Künstlers  
Karl Hubbuch (1891–1979) sowie  
die Arbeit „Abdrücke“ des Foto-  
grafen und gute aussichten Preis-  
trägers Malte Sängler.

In collaboration with gallery  
Axel Demmer, Karlsruhe, we  
present drawings and pictures  
by the famous artist Karl Hub-  
buch (1891–1979) and the work  
“Footprint” by photographer, artist  
and gute aussichten award winner  
Malte Sängler.

[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)  
[www.axeldemmer.de](http://www.axeldemmer.de)

HAMBURG  
[gute aussichten 2019/2020](#)  
& GA GRANT III  
Haus der Photographie  
Deichtorhallen Hamburg  
House of Photography  
Deichtorhallen Hamburg

Freitag 20. März 2020 bis  
Sonntag 14. Juni 2020  
Friday, March 20, 2020, to  
Sunday, June 14, 2020

Eröffnung am Freitag 20. März  
2020 von 15-3 Uhr mit dem Früh-  
lings Fest der Fotografie (FFF) –  
einem bunt lebendigen Programm  
aus Poesie und Wahnsinn.

Opening on Friday, March 20,  
2020, from 3 pm to 3 am with the  
Spring Festival of Photography  
(SFP), a colorful program of poetry  
and craziness.  
[www.deichtorhallen.de](http://www.deichtorhallen.de)

NEUSTADT/WEINSTRASSE  
[OFF // FOTO 2020 –](#)  
[Festival für zeitgenössische](#)  
[Fotografie](#)

Samstag 18. April 2020 bis  
Sonntag 31. Mai 2020  
Saturday, April 18, 2020, to  
Sunday, May 31, 2020

mit dem  
[gute aussichten heimspiel 12](#)  
Haardter Schloss  
Neustadt/Weinstraße

Samstag 18. April 2020 bis  
Sonntag 6. September 2020  
Saturday, April 18, 2020, to  
Sunday, September 6, 2020

Wir zeigen neue, auf unsere  
Räume zugeschnittene Werke  
des Schweizer Künstlers Werner  
Widmer sowie die ausgezeichnete  
„Arbeit am Mythos“ der Fotografin,  
Künstlerin und gute aussichten  
Preisträgerin Luise Schröder.

We show new, site-specific works  
by the Swiss artist Werner Widmer  
and the award-winning “Working  
on the Myth” by photographer,  
artist and gute aussichten award  
winner Luise Schröder.

[www.off-foto.info](http://www.off-foto.info)  
[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)  
[www.wernerwidmer.ch](http://www.wernerwidmer.ch)

MEXIKO-STADT  
[gute aussichten 2019/2020](#)  
Goethe-Institut Mexiko-Stadt,  
Mexiko

Voraussichtlich von Mai 2020 bis  
Oktober 2020  
Planned from May to October 2020  
[www.goethe.de/mx/](http://www.goethe.de/mx/)

KOBLENZ  
[gute aussichten 2019/2020](#)  
& GA GRANT III  
Generaldirektion Kulturelles Erbe  
Rheinland-Pfalz, Landesmuseum  
Koblenz, Festung Ehrenbreitstein  
General Head Office Cultural  
Heritage Rhineland-Palatinate,  
Koblenz State Museum

Donnerstag 23. Juli 2020 bis  
Sonntag 8. November 2020  
Thursday, July 23, 2020, to  
Sunday, November 8, 2020

Eröffnung am Donnerstag,  
23. Juli 2020 um 18.30 Uhr  
Musik & tolle Party ab 22 Uhr  
Opening on Thursday, July 23,  
2020, 6:30 pm  
Music and great party starting  
10 pm  
[www.tor-zum-welterbe.de](http://www.tor-zum-welterbe.de)

Stand/Date November 7, 2019

Alle Termine können sich ändern  
oder weitere Ausstellungsstationen  
und Aktionen hinzukommen.  
Regelmäßige Updates finden Sie unter:  
[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)

All scheduled appearances are subject  
to change at short notice, and ad-  
ditional exhibition venues and special  
events may be added. Updates can be  
accessed at:  
[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)

Mit offenen Herzen, Augen und Seelen und immer der Qualität verpflichtet: Unsere Jury

196

<sup>DE</sup> Die Jury an einem warmen Sommertag Ende August 2019 in unserem Garten – in der ersten Reihe in Rot, Weiß, Schwarz die Damen (v.l.n.r.) unsere treue Freundin und Verbündete Wibke von Bonin, Kulturjournalistin und Erfinderin der legendären TV-Serie die „100 Meisterwerke“, Köln, Josefine Raab, Kunsthistorikerin, Gründerin, Herz, Seele und CEO von gute aussichten, Amélie Schneider, geschätzte Wegbegleiterin, leidenschaftliche Liebhaberin von guten Bildern, leckeren Gin Tonics und Bildchefin der Wochenzeitung „Die Zeit“, Hamburg, Luise Schröder, liebe Freundin, Künstlerin, Fotografin, gute aussichten Preisträgerin 2011/2012, Potsdam und Paris, und – last but not least – Luise te Poele, Fotografin und Künstlerin aus Arnhem in den

Niederlanden, Schöpferin ebenso betörender wie verwirrender Stillleben und Meisterin der Selbstinszenierung. In der zweiten Reihe, comme il faut, die Herren (v.l.n.r.) Magnus Pölcher, kuratorischer Assistent im Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, der die Jurysitzung vorbereitete und als Beobachter begleitete, in der goldenen Mitte Ingo Taubhorn, treuer wie geschätzter Wegbegleiter, Fotograf, Kurator am Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, unermüdlich im Dienst der Fotografie unterwegs und Stefan Becht, Journalist, leidenschaftlicher Büchernarr, Mitbegründer und graue Eminenz von gute aussichten.

# Jury

197

With open hearts, eyes, and souls, and committed to quality: our jury



<sup>EN</sup> The jury in our garden on a hot summer day at the end of August 2019. The ladies, wearing red, white, and black, are in the first row (from left to right): our dear friend Wibke von Bonin, cultural journalist and creator of the legendary German television series “100 Masterpieces”, from Cologne; Josefine Raab, art historian and founder, heart and soul, and CEO of gute aussichten; Amélie Schneider, our esteemed companion, passionate connoisseur of good pictures and delicious gin and tonics, and image editor in chief of the German weekly “Die Zeit”, from Hamburg; Luise Schröder, our

good friend, artist, photographer, and gute aussichten award winner in 2011/2012, from Potsdam and Paris; and—last but not least—Luise te Poele, photographer, artist, and creator of beautiful and mysterious still lifes and master of self-staging, from Arnhem, the Netherlands. The men are in the second row, where they belong (from left to right): Magnus Pölcher, curatorial assistant at the House of Photography, Deichtorhallen Hamburg, who organized the jury session and accompanied it as an observer; Ingo Taubhorn, our constant and valued companion, photographer, and curator at the House of

Photography, Deichtorhallen Hamburg, constantly on the move in the service of photography; and Stefan Becht, journalist, passionate bookworm, cofounder, and éminence grise of gute aussichten.

# 222

DE 16 Kataloge, 131 junge Fotograf\*innen und ihre Werke, 3.536 Seiten, über 4600 Abbildungen für „Die prämierte Crème de la Crème des Nachwuchses“ (Gabriela Walde, Berliner Morgenpost) und das alles für noch nicht mal 12,5 Cent pro Seite. Sofort bestellen: [info@guteaussichten.org](mailto:info@guteaussichten.org)

EN 16 catalogues, 131 photographers and their works, more than 4,600 images, 3,536 pages showing “The Crème de la Crème of New German Photography” (Gabriela Walde, Berliner Morgenpost), and all you pay is less than 12,5 euro cents per page. Place your order now: [info@guteaussichten.org](mailto:info@guteaussichten.org)

## Kataloge

## Catalogues

# 223



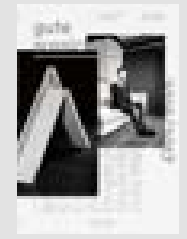
2018/2019  
16,5×24 cm, 224 Seiten  
ca. 400 Abb., 20,- Euro  
ISBN 978-3-981935-52-3



DELUXE Magazin  
20×28 cm, 180 Seiten  
241 Abb., 10,- Euro  
ISBN 978-3-981935-51-6



2017/2018  
16,5×24 cm, 224 Seiten  
373 Abb., 20,- Euro  
ISBN 978-3-981935-50-9



2016/2017  
16,5×24 cm, 224 Seiten  
381 Abb., 24,90 Euro  
ISBN 978-3-944874-54-8



2015/2016  
16,5×24 cm, 224 Seiten  
350 Abb., 22,90 Euro  
ISBN 978-3-86490-341-0



2014/2015  
16,5×24 cm, 224 Seiten  
320 Abb., 19,95 Euro  
ISBN 978-3-86490-226-0



2013/2014  
16×24 cm, 224 Seiten  
320 Abb., 20,- Euro  
ISBN 978-3-86895-337-4



2012/2013  
14,8×21 cm, 208 Seiten 300  
Abb., 19,- Euro  
ISBN 978-3-941-263512



2011/2012  
19×26 cm, 240 Seiten  
300 Abb., 39,90 Euro  
ISBN 978-3-84485-289-9



2010/2011  
19×26 cm, 240 Seiten  
300 Abb., 39,90 Euro  
ISBN 978-3-83919-602-1



2009/2010  
19×26 cm, 240 Seiten  
293 Abb., 39,90 Euro  
ISBN 978-3-83917-357-2



2008/2009  
19×26 cm, 220 Seiten  
304 Abb., 39,90 Euro  
ISBN 978-3-83704-875-9



2007/2008  
17×21 cm, 204 Seiten  
349 Abb., 29,90 Euro  
ISBN 978-3-83348-743-9



2006/2007  
17×21 cm, 220 Seiten  
154 Abb., 29,90 Euro  
ISBN 978-3-83346-484-3



2005/2006  
17×21 cm, 244 Seiten  
148 Abb., 35,90 Euro  
ISBN 978-3-83343-080-0



2004/2005  
17×21 cm, 196 Seiten  
190 Abb., 24,90 Euro  
ISBN 978-3-83342-213-3

## IMPRESSUM/COLOPHON

gute aussichten – junge deutsche  
fotografie 2019/2020 ist die  
begleitende Publikation zu dem  
2004 gegründeten, gleichnamigen  
Medien- & Ausstellungsprojekt  
zur Förderung des fotografischen  
Nachwuchses in Deutschland  
gute aussichten – new german  
photography 2019/2020 is published  
as part of an annual media &  
exhibition project founded in  
2004 to promote young photog-  
raphers in Germany

VERLEGER\*IN, HERAUSGEBER\*IN  
UND REDAKTION/PUBLISHERS  
AND EDITORS  
Stefan Becht & Josefine Raab

### PREISTRÄGER\*INNEN/ AWARD WINNERS 2019/2020

Lukas van Bentum, Ricarda  
Fallenbacher, Lisa Hoffmann,  
Juliane Jaschnow, Johannes  
Kuczera, Larissa Rosa Lackner,  
Marco Mehringer, Markus Seibel,  
Victoria Vogel & Malte Sänger

### FOTOGRAF\*INNEN/PHOTOGRAPHERS

Lena Giovanazzi, Gunter Glücklich,  
Andreas Hopfgarten, Antonia  
Hrastar, Rolf Karbach, Adrian  
Nießler, Louise te Poele, Josefine Raab,  
Emanuel Raab, Alfredo Sabando,  
Luise Schröder, Julia Steinigeweg,  
Tamara Stajner, Andrea Tejada  
Korkowski, Robert ter Horst

### AUTOR\*INNEN/ AUTHORS

Stefan Becht, Carla Susanne  
Erdmann, Julika Neumann, Dr.  
Thomas Niemeyer, Josefine Raab,  
Lisa Rossbach, Ulrich Rüter, Dr.  
Sabine Schnakenberg, Katrin Seidel,  
Dr. Tas Skorupa, Babette Marie  
Werner, Mara Elena Zöllner

### FOTO TITEL & RÜCKSEITE/COVER & BACK-COVER PHOTOGRAPH

Johannes Kuczera, Distributor  
Markus Seibel, Europas Herbst/  
Europe's Fall

### ÜBERSETZUNG/ TRANSLATION

Chief of Translations  
Dr. Tas Skorupa, Berlin  
[www.tas-skorupa.com](http://www.tas-skorupa.com)

### KORREKTUR/ COPYEDITING

Gerlinde Kuhn, Frankfurt am Main

## GESTALTUNG/DESIGN

Pixelgarten, Frankfurt am Main  
Catrin Altenbrandt, Adrian Nießler,  
Lisa Petri, Lisa Schmelter  
[www.pixelgarten.com](http://www.pixelgarten.com)



### GUTE AUSSICHTEN

gute aussichten gGmbH  
Mandelring 35  
Haardter Schloss  
D-67433 Neustadt/Weinstraße  
Telefon +49 (0)6321 9 70 67 99  
[info@guteaussichten.org](mailto:info@guteaussichten.org)  
[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)

### COPYRIGHT © 2019

gute aussichten, den jeweiligen  
Fotografen und Autoren  
by gute aussichten, the respective  
photographers, and authors

Bibliografische Information der  
Deutschen Nationalbibliothek.  
Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar:

[www.dnb.d-nb.de](http://www.dnb.d-nb.de)  
Bibliographical information of the  
German National Library. The  
German National Library has listed  
this publication in the German  
National Bibliography. Detailed  
bibliographical information can be  
found online at:  
[www.dnb.d-nb.de](http://www.dnb.d-nb.de)

Das Werk ist urheberrechtlich  
geschützt. Die Verwendung  
der Texte und Bilder bedarf der  
Zustimmung des Verlags  
No part protected by this copyright  
may be reproduced or utilized in  
any form without permission from  
the publisher

### DRUCK/PRINTED AT

ScandinavianBook  
DK-6300 Gravenstein  
[www.scandinavianbook.de](http://www.scandinavianbook.de)  
Chief Communicator  
Dorte Baumgart

1. Auflage/Edition, November 2019  
ISBN 978-3-98193-553-0

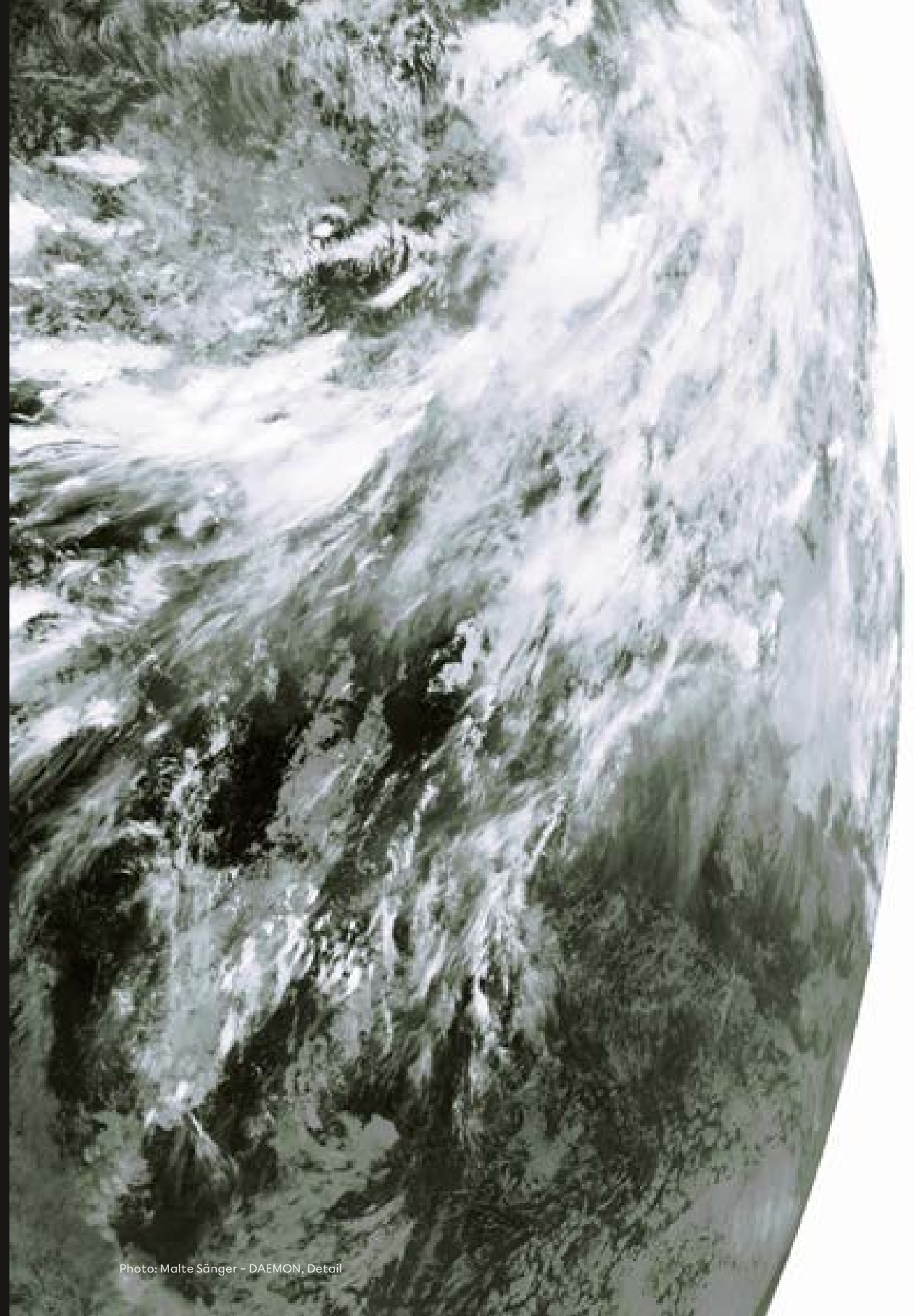


Photo: Malte Sänger – DAEMON, Detail





ISBN: 978-3-98193-553-0  
224 Seiten / pages  
351 Abbildungen / illustrations

